

# AUS DEM ARCHIV



Das Archiv der DGG sammelt und bewahrt das Schriftgut der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft sowie weitere ausgewählte schriftliche und gegenständliche Sachzeugnisse der historischen Entwicklung der Geophysik in Deutschland. Es bietet gleichzeitig die Möglichkeit zur Aufbewahrung von his-

torisch wertvollen geophysikalischen Geräten und Karten sowie von Ergebnisberichten, Patentschriften und persönlichen Nachlässen.

Kontakt: Archiv der DGG – Institut für Geophysik und Geologie, Talstr. 35, 04103 Leipzig, Tel.: 0341/9732800 (Skr.), Fax: 0341/9732809, E-Mail: [geoarchiv@uni-leipzig.de](mailto:geoarchiv@uni-leipzig.de)

## Besuch von Johanna Mainka im DGG-Archiv

### Bernd Tittel & Franz Jacobs, Leipzig

Frau Dr. Johanna Mainka (Tübingen), Tochter von Carl Mainka, besuchte am 30. Mai 2008 das Archiv der DGG in Leipzig.

Carl Mainka (1874-1943) war einer der bedeutendsten deutschen Seismologen in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts und Erfinder zahlreicher geophysikalischer Geräte. Er gab die „Sammlung geophysikalischer Schriften“ bei Gebr. Borntraeger, Berlin, heraus und war Mitinitiator der Namensgebung „Deutsche Geophysikalische Gesellschaft“ auf der Jahresversammlung 1924 in Innsbruck. Seit 1927 leitete er die Erdbebenstation Ratibor in Oberschlesien (heute Racibórz, Polen).

Ausgelöst durch die Recherchen des Arbeitskreises „Geschichte der Geophysik“ (Herr Schweitzer, Herr Tittel) zum Observatorium Racibórz kamen dem Archiv der DGG im Jahre 2006 historisch wertvolle Dokumente zum Leben und Wirken Carl Mainkas zur Kenntnis.

Dies führte u.a. zu einem Beitrag (Rechtsstreit Mintrop/Mainka) in den *Mitteilungen der DGG*, 4/2006.

Zufällig stießen die beiden in Tübingen und Bochum lebenden Töchter Carl Mainkas, Frau Dr. Johanna Mainka und Frau Professor Gerda Lazarus, auf diese Publikation. Zur allseitigen Überraschung entwickelte sich daraus über Michael Börngen ein spontaner Kontakt vor allem zu Bernd und Petra Tittel, der schließlich zu dem in sehr herzlicher Atmosphäre verlaufenden Treffen in Leipzig führte.

Frau Johanna Mainka übergab dem Archiv der DGG persönliche und wissenschaftliche Dokumente aus dem Nachlaß ihres Vaters (u.a. handgeschriebene Lebensläufe). Sie verband dies mit dem ausdrücklichen Dank an die DGG für die Förderung des entgegengebrachten Interesses.

Carl Mainka war 1943 noch in Oberschlesien verstorben. Seine Witwe und die noch minderjährigen Töchter hatten nach dem Kriege das nun polnische Racibórz verlassen müssen und fanden im Westen Deutschlands eine neue Heimat. Durch unsere Nachforschungen waren ihnen erst jetzt neue Einzelheiten über das nachhaltige Wirken ihres Vaters für die Geophysik bekannt geworden.



Johanna Mainka mit ihrem Ehemann am 30. 5. 2008 vor der ehemaligen Leipziger Universitäts-Erdbebenwarte, begleitet von den beiden Autoren (Foto: Gewalt Schied).